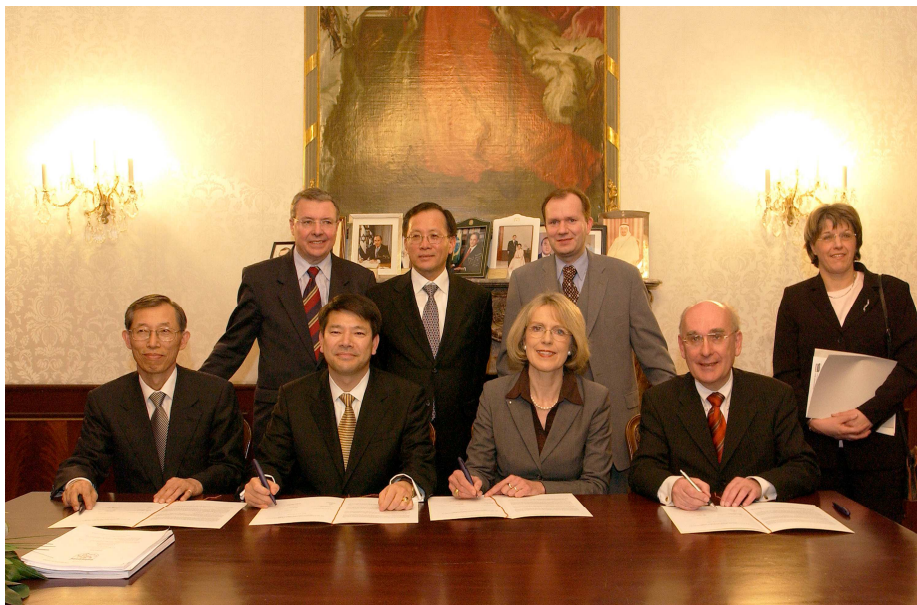


"Wir legen ihnen etwas ganz Wertvolles ans Herz"

Stadt Bonn und SMI Hyundai unterschreiben den Vertrag für das Internationale Kongresszentrum - Der Investor übernimmt für 30 Jahre auch den Betrieb, und die Stadt muss dafür keinen dauerhaften Zuschuss zahlen

Von Bernd Leyendecker

Bonn. Um 21.12 Uhr wurden am Montag im Rathaus die Unterschriften unter den Projektvertrag für das Internationale Kongresszentrum Bundeshaus Bonn (IKBB) gesetzt. Damit wurde "einer der wichtigsten Meilensteine" zum Ausbau Bonns als internationale Stadt gesetzt, sagte Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Sie und Stadtdirektor Arno Hübner hatten den Vertrag für die Stadt unterschrieben; für den Investor taten dies Choong Hong Cho, Vorstand der SMI Hyundai Corporation, und Man Ki Kim, Geschäftsführer der UN Congress Center Bonn GmbH.



Geschafft! (von links) Choong Hong Cho, Man Ki Kim, Bärbel Dieckmann und Arno Hübner nach der Vertragsunterzeichnung. Es applaudieren (von links) Landrat Frithjof Kühn, Botschafter Soo Hyuck Lee und Minister Michael Breuer. Foto: Frommann

Vor rund 40 Gästen, darunter der koreanische Botschafter Soo Hyck Lee, Generalkonsul Young Hoon Kim und die Landräte Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis) und Jürgen Pföhler (Kreis Ahrweiler) sagte die OB: "Bonn hat das Ziel jetzt ganz konkret vor Augen; in zweieinhalb Jahren haben wir ein einzigartiges Kongresszentrum."

Sie dankte dem Investor und fügte hinzu: "Wir legen ihnen etwas ganz Wertvolles in dieser Stadt ans Herz." Kim gab den Dank zurück und kündigte zugleich an, SMI Hyundai wolle das IKBB auch zu einem Knotenpunkt für Unternehmen in Europa machen - und somit in Bonn

auch neue Arbeitsplätze schaffen. NRW-Minister Michael Breuer sieht in dem Engagement von SMI Hyundai einen "zusätzlichen Beweis für die Attraktivität Bonns" - und er hoffe, dass viele andere Investoren es dem Konzern gleichtun.

Voraussetzung für die IKBB-Neubauten war die am 27. Februar 2002 von Bund, Land und Stadt unterzeichnete Vereinbarung, nach der die Stadt ab Oktober 2002 die Trägerschaft über das Projekt übernommen hat. Zugleich erklärten sich Bund und Land NRW bereit, den weiteren Ausbau Bonn als UN-Standort "anzustreben". Finanziell haben sich beide bereits engagiert. So stellt Düsseldorf 35,79 Millionen zur Verfügung, und der Bund steuert fast 87 Millionen Euro bei - 43,42 Millionen Euro für die Rücklage zur Finanzierung eines möglichen Defizits beim Betrieb des IKBB, plus 43,46 Millionen Euro (Wert der Grundstücke, die der Bund der Stadt fürs IKBB übertragen hat).

Der am Montag unterzeichnete Vertrag war vor sechs Tagen notariell worden. Und das sind die Eckpunkte des Projektvertrages für das IKBB, das der Investor lieber United Nations Congress Center (UNCC) nennt:

- UNCC/SMI Hyundai verpflichtet sich, die Neubaumaßnahme zu errichten und zu finanzieren und zusammen mit den Bestandsgebäuden IKBB - vornehmlich Plenarsaal und Wasserwerk - einheitlich zu betreiben, ohne dass hierfür die Stadt einen dauerhaften Zuschuss zahlen muss.
- Der Investor ist verpflichtet, das Bauvorhaben so zu planen und zu errichten, dass der Entwurf des 1. Preisträgers des Architektenbewerbs - yes architecture - unter vertraglicher Einbindung dieses Büros realisiert wird. Insbesondere sind ein Kongresszentrum, ein Hotel mit 4-Sterne Plus oder 5-Sterne Plus-Standard, ein Parkhaus und Nahversorgungseinrichtungen zu errichten.
- Der Investor verpflichtet sich, in noch mit der Stadt zu vereinbarenden Weise eine würdige Erinnerung an die historische Bedeutung der Villa Dahm (Parlamentarische Gesellschaft) zu schaffen.
- SMI Hyundai verpflichtet sich, bei der Versorgung des Gebäudes unter Berücksichtigung eines energieoptimierten Einsatzes von Ressourcen das Projekt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit Modellcharakter zu realisieren.
- UNCC/SMI Hyundai übernimmt während der Dauer der gesamten Vertragslaufzeit (30 Jahre) die einheitlichen Bewirtschaftungs- und Serviceleistungen für das gesamte IKBB und aller sonstigen auf der Erweiterungsfläche zum IKBB entstehenden Einrichtungen.

Lesen Sie dazu auch den Kommentar "[Optimistisch in die Zukunft](#)" von Bernd Leyendecker.

Artikel vom 14.03.2006